

Bärner Märit

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bärner Märkt

Gilt Zürich als die mondänste, Basel als die originellste der drei deutschschweizerischen Großstädte, so ist Bern unzweifelhaft die gemüthlichste. Ländliches Gebaren finden wir in dieser « großen Kleinstadt » auf Schritt und Tritt; nicht zuletzt sind es die Märkte, welche die Verbundenheit der Hauptstadt mit ihrem weiten, reichen Hinterland besonders kräftig zeigen.

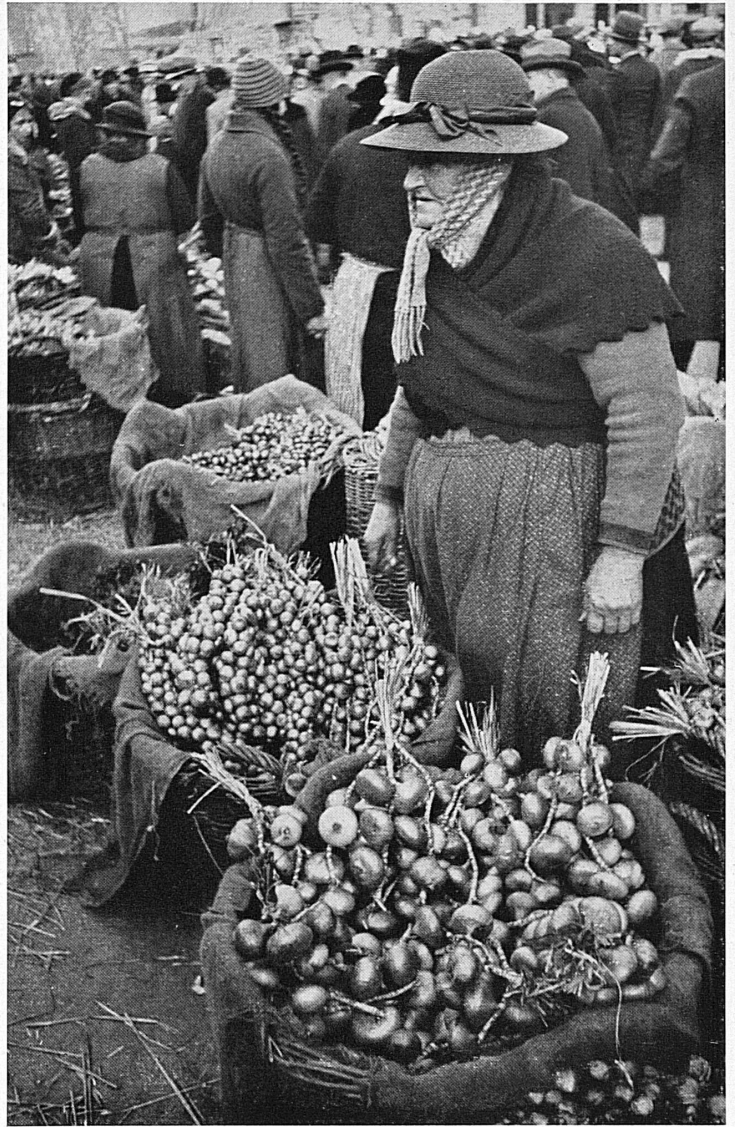
Jeden Dienstag und Samstag fahren in der Morgendämmerung die Bauern der Umgebung mit den saubern « Bärnerwägeli » in die Stadt, um ihre Erzeugnisse feilzuhalten. Da wird dann den ganzen Morgen hindurch eifrig gehandelt; begierig erstehen die Stadtfrauen das frische Gemüse, die Früchte, die herrlichen Blumen, die in der fetten Erde des Bernbiets wuchsen.

Doch auch umgekehrte Geschäfte wickeln sich ab: gerne benutzen die Landleute die Gelegenheit, in der Stadt « es Rüngli ga z'läubele », sich diesen und jenen Gebrauchsgegenstand in den Läden anzusehen und zu kaufen. Auch gliedert sich dem Produktenmarkt besonders am Dienstag ein Warenmarkt an, in dessen Buden und Ständen den ländlichen Marktbesuchern allerlei Hausgeräte, Kleidungsstücke, Werkzeuge usw. angeboten und oft in lustiger Form durch einen « Billigen Jakob » angepriesen werden.

Besonders interessant für den Städter ist es, sich die Viehmärkte zu beschauen, die an bestimmten Tagen in der Bundesstadt abgehalten werden. Hier begegnen sich echt bäuerliche Gepflogenheiten und großstädtisches Treiben besonders nahe. Es ist gewiß ein einzigartiges Bild, mitten auf dem belebten Waisenhausplatz in allem Verkehr einen wärschaften, landbernischen « Säulimärit » zu erblicken, und gar die Großviehmärkte, die jenseits der Aare beim Bärengraben bisweilen stattfinden, sucht man eher in einem Amtsflecken denn am Sitz der eidgenössischen Regierung!

Bei weitem der volkstümlichste, größte und interessanteste der Berner Märkte indessen ist der berühmte « Zibelemärit » am vierten Montag im November. Da halten die Bauern aus dem Wistenlach, d. h. dem Gebiet westlich der Stadt, dem Seeland und dem Großen Moos, ihre zu hohen Bergen aufgestapelten Bodenprodukte, vor allem Zwiebeln, Knoblauch, Rettiche feil, womit sich die Berner Bevölkerung in traditioneller Weise für den Winter eindeckt. Der Abend ist allgemein der Fröhlichkeit eingeräumt. Aus dem besondern Marktanlaß heraus hat sich das große Berner Volksfest entwickelt: in den bis auf den letzten Platz gefüllten Wirtschaften werden als Tagesspezialitäten Zwiebelkuchen und Bratwürste aufgetischt, und bis spät in die Nacht hinein sind die Gassen von einem regen Corso belebt. In den Vergnügungslökalen wird getanzt, und Stadt und Land finden sich in gemeinsamer Freude.

H. S.



Oben: Bild vom « Zibelemärit ». Unten links: Ansicht des Bärenplatzes zur Zeit eines gewöhnlichen Dienstag- oder Samstagmarktes. Unten rechts: In der Aarberger- und der Speichergasse schließen sich die « Bärnerwägeli », auf denen die Verkäufer mit ihrer Ware zu Markte gefahren sind, dicht aneinander.

En haut: Vue du traditionnel marché aux oignons. En bas à gauche: Vue de la Place de l'Ours à Berne par un jour de marché ordinaire. En bas à droite: Dans les rues avoisinant le marché, les voitures des marchands s'alignent en longues files.

Phot.: Thommen.

